

Nur wenige Unternehmen wollen jetzt investieren

Stuttgart. Angesichts der unklaren weiteren Folgen der Coronapandemie bleiben die deutschen KMU laut einer Studie mit Investitionen und neuen Arbeitsplätzen vorsichtig. Obwohl die Stimmung nach wie vor überwiegend positiv ist und die finanzielle Situation vieler Unternehmen gut ist, fasst das Beratungsunternehmen EY in seinem am Montag veröffentlichten „Mittelstandsbarometer 2021“ zusammen. Es sind weniger Einstellungen geplant. Mehr Unternehmen als seit Jahren wollten jedoch weder die Investitionen noch die Anzahl der Mitarbeiter erhöhen. Und je nach Branche würden die Aussichten auch sehr unterschiedlich bewertet. „Insgesamt sind deutsche mittelständische Unternehmen auch in Krisenzeiten gut aufgestellt“, sagte EY Germany-Chef Hubert Barth. Viele profitieren jetzt …



News

Stuttgart. Angesichts der unklaren weiteren Folgen der Coronapandemie bleiben die deutschen KMU laut einer Studie

mit Investitionen und neuen Arbeitsplätzen vorsichtig. Obwohl die Stimmung nach wie vor überwiegend positiv ist und die finanzielle Situation vieler Unternehmen gut ist, fasst das Beratungsunternehmen EY in seinem am Montag veröffentlichten „Mittelstandsbarometer 2021“ zusammen.

Es sind weniger Einstellungen geplant

Mehr Unternehmen als seit Jahren wollten jedoch weder die Investitionen noch die Anzahl der Mitarbeiter erhöhen. Und je nach Branche würden die Aussichten auch sehr unterschiedlich bewertet. „Insgesamt sind deutsche mittelständische Unternehmen auch in Krisenzeiten gut aufgestellt“, sagte EY Germany-Chef Hubert Barth. Viele profitieren jetzt davon, dass sie sich vor Ausbruch der Krise Veränderungen gestellt und beispielsweise die Digitalisierung vorangetrieben haben.

89 Prozent der befragten KMU bewerten ihre Situation derzeit als gut oder eher gut. Das sind nur drei Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr. Während fast drei Viertel der Unternehmen der chemischen und pharmazeutischen Industrie ihre Situation auf diese Weise einschätzen, ist es nicht einmal jedes dritte Unternehmen in der Automobilindustrie.

Die meisten pessimistischen Erwartungen in der Autoindustrie

Die Erwartungen für die nächsten sechs Monate sind dort ebenfalls am pessimistischsten. Im Gegensatz dazu sind die Aussichten für KMU insgesamt noch positiver als in den meisten Vorjahren. Die Daten wurden jedoch im November und Dezember erhoben, dh meist vor der noch bestehenden Sperrung.

Laut EY gaben 57 Prozent an, bis dahin ohne staatliche Unterstützung durchgekommen zu sein. Der Rest griff auf ein oder mehrere Angebote zurück, die meisten – 38 Prozent – auf

Kurzzeitarbeitsleistungen. Auch hier war die Autoindustrie am stärksten betroffen. Nahezu jedes vierte Unternehmen der Branche steht der Situation derzeit kritisch gegenüber. In allen Branchen sind es nur etwa 14 Unternehmen.

Nur wenige erhöhen die Investitionen

Es gibt eine allgemeine Zurückhaltung bei den Ausgaben. Nur 16 Prozent wollen ihre Investitionen in den kommenden Monaten erhöhen. Dies ist der niedrigste Wert seit 2007. Die überwiegende Mehrheit (78 Prozent) möchte ihn stabil halten. Weitere 16 Prozent wollen die Zahl ihrer Mitarbeiter erhöhen – noch seit 2010.

Das ist angesichts der unklaren Aussichten verständlich“, sagte EY-KMU-Experte Michael Marbler. Gleichzeitig besteht jedoch die Gefahr, dass Innovationen nicht umgesetzt werden und die Wettbewerbsfähigkeit mittelfristig darunter leidet. „Die Zurückhaltung, neue Mitarbeiter einzustellen, kann auch schnell auf die Füße des Unternehmens fallen“, sagte Marbler. Mehr als die Hälfte beklagt sich immer noch über den Fachkräftemangel als größtes Problem für ihre eigene Entwicklung. „Corona ändert auch daran nichts.“

Inspiziert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)